

doch trugen viele in dem großen Gedränge schwere Verletzungen davon. Das Theatergebäude ist gänzlich ausgebrannt. Von dem Theaterpersonal ist Niemand verunglückt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. Septbr. Gestern Abend hielt Herr Gerber O. Herboldt, welcher zur Zeit bei Hrn. Schmidt hier in Arbeit steht, im Locale des Handwerkervereins einen Vortrag über seine Erlebnisse in Südafrika. Waren die Schilderungen auch nur in schlichter Form gehalten, so wurden sie von den Zuhörern doch mit reger Aufmerksamkeit entgegen genommen; ist doch der schwarze Erdtheil gerade derjenige, welcher das Interesse der Deutschen in Berücksichtigung unserer kolonialen Bestrebungen zur Zeit in ganz besonderer Weise in Anspruch nimmt. Aus den gemachten Mittheilungen des Vortragenden ließ sich entnehmen, daß die Deutschen in Südafrika und speziell in Capstadt sich meistens in durchaus lohnender und geachteter Stellung befinden, aber trotzdem selten lange dort aushalten, da sie sich nur schwer an die klimatischen und gesellschaftlichen Zustände gewöhnen können, und die Meisten nur von dem Trieb dorthin geführt werden, sich möglichst schnell zu bereichern, was aber selbst in den Diamantenfeldern nur Wenigen gelingt. Ebenso interessant waren die Streiflichter über die Gebräuche und Charaktereigenschaften der Ureinwohner Süd- und Centralafrika's, sowie ihrer geschlechtlichen Zu- und Abneigung gegen andere Völkerrassen, wie auch ihres streng sittlichen Ehelebens. Da der Vortragende auch den letzten Krieg in der Transvaal-Republik mitgemacht hat, so dürfte derselbe noch manche interessante Einzelheiten aus seinem 7jährigen Aufenthalt in Afrika mitzutheilen vermögen, was von den Mitgliefern des Vereins dankbar entgegen genommen werden wird.

— Leipzig, 5. September. Ganz unermuthet wurde heute Morgen 3/4 Uhr die Feuerwehr mit der Meldung „Groß Feuer im neuen Theater“ alarmirt, wohin sie auch mit den Spritzen und Requisitionswagen mit möglichster Eile abrückte. Es gab aber keine Feuergefahr, sondern es handelte sich lediglich um eine Übung der Feuerwehr und Prüfung derselben. Es hatten sich am vorgeblichen Brandplatze die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider, sowie die Herren Deputirten des städtischen Feuerlöschwesens und andere Herren eingefunden. Die Übung währte etwa 1 1/2 Stunde, wonach die Feuerlöschmannschaften wieder ins Depot zurückkehrten.

— Leipzig. Das dreißigste Kind ist nach einer Anzeige im „L. T.“ dem Produktenhändler Herrn Billaud in Connewitz bei Leipzig geboren. Die Kinder sind alle aus einer und derselben Ehe. Beim 27. Kinde hat König Albert Gebatter gestanden und die kindergesegneten Eltern mit einer fein Bildniß enthaltenden goldenen Uhr beschenkt. Ein derartiger Kindersegnen dürfte einzig in seiner Art dastehen.

— In Reudnitz hatten die Sozialdemokraten eine Störung der Sedanfeier versucht. Am Abend des 1. September waren an den Häusern rothe Zettel angeklebt worden, welche die Arbeiter vor dem Besuche der Feierlichkeiten warnten, weil dabei doch nur unwahre Dinge vorkämen. Als Verleger waren einige Herren, die als die schroffsten Gegner der Sozialdemokratie bekannt sind, angegeben, natürlich fälschlicherweise. Die Plakate wurden noch in derselben Nacht von der Polizei entfernt. Bei dem feierlichen Aktus am Kriegerdenkmale verursachten einige Mauerer, die auf einem Neubau beschäftigt waren, dadurch eine Störung, daß sie während der Gesänge mit großem Geräusche eine Schnapsflasche unter sich herumreichten und bei Beginn der Festrede des Diac. Müller den Puf von einem Fenster loschlügen, daß die Brocken trachend auf das Gerüst fielen und den Redner zwangen, den Vortrag zu unterbrechen. Die Polizei brachte die Störenfriede in sicheres Gewahrjam.

— Vor 8 Tagen veranstaltete der Chemnitzer Radfahrverein auf seiner Radfahrbahn ein Wettrennen, welches besonderes Interesse dadurch gewann, daß es das Schauspiel eines Damenrennens bot. Den 1. Preis gewann Fräulein Pistorius, welche die Strecke von 600 Metern in 1 Minute 43 Sec. zurücklegte.

— Reichenbach. Das hier errichtete Volksbad hat bereits seit Anfang voriger Woche seine regelmäßig täglich wiederkehrenden Badesäfte, obwohl die Einrichtung noch gar nicht ganz beendet und die Uebergabe an den „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“, der es in Verwaltung übernehmen wird, vielleicht erst im Laufe nächster Woche stattfinden wird. Die gesammte Anlage ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit äußerst solid, propre und zweckentsprechend hergestellt. Man steht im Begriff, die letzte Hand anzulegen an die Verstellung der An- und Auskleidezellen und des Wasserlaufes mit der Douche; das Wärterhäuschen geht seiner Sollen entgegen. Durch Anlage eines kleinen massiven Kellergewölbes wird auch für kleine Erfrischungen der Badenden Sorge getragen werden können. Das Badesaßin selbst ist in völlig gebrauchsmäßigem Zustand. Der große Behälter, wie auch die umgebende Rampe, auf der die Badenden sich bewegen, sind cementirte Flächen.

Um die innere Wand des Bassins, welches in eine Abtheilung für Schwimmer und eine solche für Nichtschwimmer getheilt ist, läuft knapp über dem Wasser-niveau eine verzinnete Eisenstange, welche für erschöpfte Schwimmer einen Ruhepunkt zu bieten bestimmt ist. Das Wasser des Bassins, welches einen genügenden Zu- und Abfluß hat, kann außer seiner natürlichen Erwärmung durch die Sonne auch durch, aus dem Schleber'schen Etablissement herbeigeführtes Condensations-Wasser mit erwärmt werden. Die gesammte Anlage ist mit einem bedeutenden Kostenaufwand ins Leben gerufen, man muß sie als eine höchst dankenswerthe Schöpfung begrüßen und darf gestehen, daß damit eine dem Gemeinwohl dienende Einrichtung geschaffen ist, wie sie selbst manch' größere Stadt nicht aufzuweisen vermag.

— Hartmannsdorf. Am 5. d. Mts. vollzog sich ein bedeutungsvoller Act für unseren Bezirk. An diesem Tage trat eine längst erstrebte Vereinigung ins Leben, und zwar das Handinhandgehen aller Stoffhandschuhfabrikanten zum Schutz ihrer Existenz, zur Wahrung ihrer Interessen, indem mit genanntem Tag alle Fabrikanten aus eigenem Entschluß die Stoffproduktion auf die Hälfte einschränken, um so der Ueberproduktion ein Ende zu bereiten und das Ansehen der Branche und ihrer Vertreter hoch zu halten. Alle Theile begrüßen das endliche rationelle Vorgehen mit Freuden; der Fabrikant, weil es ihm von dem Druck befreit, der schon jahrelang auf ihm ruhte in Gestalt von verlustbringenden Preisen, Entwerthung der Maschinen, Einrichtungen und Vorräthe; der Arbeiter, weil dem Sinken der Löhne ein Halt geboten wird, weil nur durch Einschränkung der Arbeit die Möglichkeit geboten wird, die Krisis rasch zu gelangen. Die Zwischenhändler und Kleinhändler endlich finden ihren Vortheil in dem Vorgehen dadurch, daß die Entwerthung ihrer Lager verhindert, ein gesünderes Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage und schließlich ein lebhafterer Abgang von Waaren herbeigeführt wird. Um den Austausch von Stückwaaren zu erleichtern, hat Herr Franz Jörn in Limbach als Vertreter der Verkaufsstelle für Lagerposten gleichzeitig auch die Nachweisung von Stücklagern übernommen. Ferner soll die Verkaufsstelle Vorschüsse geben auf Stücken oder Lagerwaaren, um Nothverkäufe zu beseitigen.

— In Oberhelmsdorf und in Langenwolmsdorf hat ein Kirchenräuber sein Wesen getrieben. Es scheint wenigstens zweifellos, daß in beiden Orten derselbe Mensch thätig war; in ersterem hat er, und zwar am helllichten Tage, die noch neuen Wachskerzen vom Altar gestohlen, in letzterem Orte aber die Armenbüchse ausgeleert. Wie zum Hohn hat er — einen Pfennig doringelassen.

1. Ziehung 3. Klasse 112. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 5. September 1887.

50,000 Mark auf Nr. 86741. 20,000 Mark auf Nr. 82284. 15,000 Mark auf Nr. 14476. 10,000 Mark auf Nr. 33603. 5000 Mark auf Nr. 63320 80445 80908 94253. 3000 Mark auf Nr. 4045 25074 49807. 1000 Mark auf Nr. 8454 25815 37276 39324 39729 41519 44768 46351 46091 49631 49135 50137 57031 58935 60453 61063 64986 65408 69315 80921 81317 84414 86580 86767 92568 93744 93516. 500 Mark auf Nr. 1832 4341 5317 7816 8149 9685 10240 16487 17028 18570 21030 21336 22051 22359 24966 28110 35514 40890 42925 42736 44366 45655 45916 49205 57347 69244 72259 74547 79198 80088 82397 83689 84700 84168 85887. 300 Mark auf Nr. 866 2836 2108 9971 10992 11468 11632 13652 13812 13905 13898 13979 14953 16680 16361 18124 18197 20242 22376 23360 24403 25050 26342 27267 28788 30944 31002 32249 37968 38691 39530 40216 40553 41167 46235 46782 47134 47959 48498 49815 50730 50353 54697 55478 55951 56580 57833 58014 59555 61268 62937 63851 64188 64157 67225 68669 70742 70285 70262 70059 71614 72225 72488 73128 74521 75214 75704 76576 78602 78649 80228 82901 83927 83403 83560 85741 85727 88234 91255 91400 91393 92681 92310 93907 97528 96435 99838.

2. Ziehung gezogen am 6. September 1887.

40,000 Mark auf Nr. 64246. 30,000 Mark auf Nr. 5649. 5000 Mark auf Nr. 43720 51276 56460 59320 71247 78392. 3000 Mark auf Nr. 4863 20278 23688 25657 46853 52434 60389 75171 86622 89250 95399 96608. 1000 Mark auf Nr. 7130 26427 36218 36281 41369 47936 47864 53277 54379 62264 70055 85689 88354. 500 Mark auf Nr. 1653 3289 7737 16804 16146 23387 25604 27838 30153 33545 34709 41474 58135 60630 66601 68838 70736 71649 77488 78035 82186 92859 93826 95100 99229. 300 Mark auf Nr. 64 2159 2485 4111 5539 7770 7098 10190 12531 13498 16011 19164 21068 23537 24660 25351 27831 27774 33492 33429 33604 34240 35629 36714 36522 36321 38335 39497 39505 41815 41478 42122 46141 47885 47217 48629 52231 53332 53962 53633 57350 59666 60850 62753 63958 64056 66571 66637 67226 74772 74188 75964 78100 80585 81929 82727 92163 93805 95076 96404 96062 98339 99587.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathsitzungen. Sitzung am 11. August 1887.

1) Der Stadtrath nimmt Kenntniß von der Verordnung der Königlich Kreishauptmannschaft auf den Refus des Bremliensbüchlers Rödel gegen die Stadträtliche Verfügung, die Bezahlung von Beiträgen zur Unterhaltung der Bahnhofstraße betreffend, und beschließt, es hierbei bewenden zu lassen und Rödel zu bescheiden.

2) Davon, daß der Stadtkassirer a. D. Herold gegen das landgerichtliche Urtheil Berufung eingelegt hat, wird Kenntniß genommen ebenso.

3) Davon, daß das Königl. Cultusministerium für das laufende Jahr zur Fortbildungsschule eine Beihilfe in Höhe von 200 Mark bewilligt hat.

4) Mehrere Beschlüsse des Rechnungsausschusses hinsichtlich der städtischen Kassen- und Rechnungsführung werden genehmigt.
5) Der Stadtrath beschließt, die Sedanfeier in diesem Jahre wieder wie in den Vorjahren zu begehen.
6) Es wird noch auf einige Anlagen-Erlaß- und bez. Herabsetzungsgesuche Entschliebung gefaßt.

Sitzung am 18. August 1887.

1) In einer Anlagenreklamationsache wird endgiltige Entschliebung gefaßt, desgleichen

2) auf ein Gesuch um Gewährung eines Sparkassenanlehens.
3) Ein Gesuch des Besitzers eines mit einer Sparkassenhypothek behafteten Grundstücks um Entlassung einzelner Partzellen aus dem Pfandverbande wird genehmigt.

4) Der Stadtrath genehmigt die Beschlüsse des Bauausschusses betreffs der Anlegung eines unterirdischen Wasserbassins mit Hebepumpe an Stelle eines Wasserbottigs für den Postplatz und überträgt die weitere Ausführung dem genannten Ausschuss.

Sitzung am 26. August 1887.

1) Betreffs der Reherstellung eines Fremdenzimmers im Rathhaushotel beschließt der Stadtrath zunächst einen Kostenschlag einzufordern.

2) Von dem Schreiben des Stadtrathes Aus, die dortige 3 1/2 % Anleihe betreffend, wird Kenntniß genommen.

3) Die Angelegenheit betreffs des Schleußenbaues von Haus Nr. 105 bis 84 im Crotense wird an den Bauausschuss zur Begutachtung abgegeben.

4) Es wird noch auf einige Steuer-Erlaßgesuche Entschliebung gefaßt.

Ueber die Ubrigen in obigen Sitzungen beratenen Gegenstände ist eine Mittheilung nicht erforderlich.

Der Wucher auf dem Lande.

Der Verein für Sozialpolitik hatte sich bekanntlich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, ein Gesamtbild von den unter der Landbevölkerung bestehenden Kreditverhältnissen zu entwerfen und zu diesem Zweck an eine große Anzahl einsichtiger Leute, die durch ihre Stellung Kenntniß von jenen Verhältnissen haben mußten, Fragebogen gesandt. Das so zusammengebrachte Berichtsmaterial wurde unlängst veröffentlicht und läßt einen Blick auf das über das ganze Reich, aber nicht gleichmäßig, verbreitete wucherische Getriebe unter der Landbevölkerung thun. Das Gesetz vom 24. Mai 1880, betr. die Strafbarkeit des Wuchers, hat den Wucher selbst nicht auszurotten vermocht, was indessen nicht gegen die segensreiche Wirksamkeit des Gesetzes spricht. Es wird Niemand einfallen, die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs gegen den Diebstahl aufzuheben, weil trotz dieser Bestimmungen immer noch gestohlen wird.

Unleugbar hat der Erlaß des Wuchergesetzes mindestens einen guten Erfolg gehabt: Das öffentliche, schamlose Auftreten des Wuchers ist unmöglich geworden. Die Blutsauger dürfen sich nicht mehr wie früher vor den Gerichten nur auf ihren Schylos-Schein berufen und die Richter sind nicht mehr wie früher gezwungen, den starken Arm des Staats heraufzusehen zur Ausführung himmelschreiender Ungerechtigkeiten. Und gerade die Fassung des betr. Gesetzes wird allgemein als eine gelungene bezeichnet. Daß man von Aufstellung einer Schulddefinition des strafbaren Wuchers abgesehen und behufs Feststellung des Thatbestands den gesunden Verstand des Richters und seine Erfahrung im Leben in erster Linie als maßgebend erklärt habe, das hat in der Praxis die allerbesten Resultate herbeigeführt.

Die weiteren Vorschläge, die zur Bekämpfung des Wuchers gemacht werden, wiederholen im wesentlichen dasjenige, was schon bei früheren Erörterungen der Wucherfrage zu Tage getreten ist. Es wird die Nothwendigkeit betont, daß man den Bauern gutgeleitete landwirthschaftliche Kreditinstitute, sowie landwirthschaftliche Konsumvereine zur Verfügung stelle, welche letztere beim Ein- und Verkauf des Viehes, des Saatgutes, beim Verkauf der Produkte und namentlich der Handelsgewächse wirksames zu leisten vermögen. In einzelnen Berichten wird für Verbot des Hausirhandels, Kontrolle des Geschäftsbetriebes der Handelsleute, Beschränkung der Wechselmäßigkeit u. s. w. eingetreten.

Eine praktische Wirksamkeit haben von all diesen Mitteln hauptsächlich die landwirthschaftlichen Kreditinstitute, wohlgerneht nicht die Hypothekenbanken, deren nützliche Wirksamkeit auf anderem Gebiet liegt, sondern die speziell für die bäuerliche und kleinbäuerliche Bevölkerung berechneten Raiffeisen'schen Darlehnskassen u. dgl. Zu erwähnen ist ferner als wirksames Bekämpfungsmittel des Wuchers noch das von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Verbot von Landversteigerungen im Wirthshaus — nach württembergischen Vorbild — sowie die Anordnung, daß Wirthshausschulden, wie in Ungarn, nur bis zu einem ganz geringen Betrage einlagbar sein sollen. Der badische Minister Buchenberger empfiehlt, eine Instanz zu schaffen, an die ein Bewucherter, ohne fürchten zu müssen, daß seine Verhältnisse nun ohne weiteres an die Öffentlichkeit gezogen werden, vertrauensvoll sich wenden, ihr seine Lage schildern und sich einen sachverständigen Rath darüber einholen könnte, ob die Thatumstände des Falles eine gerichtliche Verfolgung wegen Wuchers angemessen und räthlich erscheinen lassen.

Wenn man die Lebensart „Die Dummen sterben nicht aus“ als eine Art Glaubenssatz betrachtet, so kommt man leicht dazu, den Kampf gegen den Wucher als unfruchtbar aufzugeben. Das darf aber nicht geschehen; vielmehr ist zu hoffen, daß die durch die